

# Duftende Sterne

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492769>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PHILIUS KOMMENTIERT

In einem Zeitungsinsert finden wir die Anpreisung eines sensationellen Kinderspielzeugs. «Flugzeuge aus Plastik, mit einem Kaugummi und einer Flugzeugphoto mit allen technischen Einzelheiten auf der Rückseite. Wir liefern Flugzeuge, Kanonen, Tanks, Schiffe aus Plastik, gefüllt mit Konfiserie.»

Shaw hat einen Helden auf die Bühne gestellt, der Pralinés in der Patronentasche trug, warum jetzt nicht auch Tanks und Kanonen mit Pralinés?! Der Mann, der auf diese tolle Idee kam, woran dachte er wohl, als er diesen Gedanken faßte? Wie machte er es nur, daß sein Gedächtnis völlig aussetzte, und er die Tage völlig vergaß, da Kanonen und Flugzeuge anderes von sich gegeben haben als Pralinés. Ich meine, man müßte im Augenblick, da uns ein gedankenleerer Augenblick eine solche Idee zuspielt, im Knochenmark erschrecken. Man müßte sein eigenes Hirn fadeln, das eines solchen Einfalls fähig ist.

☆

Ein englischer geistlicher Würdenträger hat an einer Versammlung erklärt, die «Glamourgirls erschweren das Leben der jungen Männer». Wörtlich soll er erklärt haben: «Die Art des Mädchens oder der Frau, die allzuoft in diesen dreisten Aufzügen fotografiert wird, trägt nicht zur Lebensfreude bei.»

Man hat sich über den Geistlichen lustig gemacht. Gegen seine «Naivität» ist die ganze Ironie des stadtbewußten Menschen mobil gemacht worden. Ich gebe zu, daß solche Aeußerungen im ersten Anhieb zur Glosse reizen, denn wir sind «großzügig» geworden und ertragen Prüderie nicht mehr.

Wir fragen uns aber, ob diese «Großzügigkeit à tout prix» wirklich großzügig ist. Muß wirklich alles, was ein Geistlicher sagt, im Prüden begründet sein?

Könnte nicht auch ein Mensch mit liberalsten Ansichten zur Erkenntnis kommen, daß solche Glamourgirls, «allzuoft in diesen dreisten Aufzügen fotografiert, nicht zur Lebensfreude beitragen». Kehren wir den Satz einmal um und sagen wir: «Diese Glamourgirls tragen zur Lebensfreude bei.» Stimmt

das wirklich? Ist die Lebensfreude so im Kurs gesunken, daß wir jenes pikante Gefühl, das diese Nuditätenelfen bei uns wecken, als Lebensfreude bezeichnen? Hat keiner den Mut, zu sagen, daß es sich hier wirklich nicht um Lebensfreude handelt, sondern um eine Pseudofreude. Man kann durchaus vergnügt vor einer Revue sitzen und trotzdem zugeben, daß man diese Freude nicht mit «Lebensfreude» verwechseln möchte. Ich glaube nicht, daß von diesen Revuen Verderbnis ausgeht, aber ich meine, daß jene, die vor ihnen sitzen, nicht unbedingt von der Lebensfreude erwärmt werden.

Ich sehe keinen Grund, die Meinung des geistlichen Würdenträgers zu ironisieren.

Das ist es: Wir sind sehr rasch bereit, jegliche Gebärde gegen die Schau-Erotik als Ausdruck der Prüderie abzustempeln. Wir schlagen uns gerade um die Palme der «Großzügigkeit». Wir übersehen, daß jene, «die nicht mitmachen wollen», oft tiefere Gründe haben. Wen das Schicksal dorthin gestellt hat, wo es eher gilt, den am Übergenuß erkrankten Mitmenschen zu helfen als vergnügungssüchtigen Menschen zum Vergnügen zu verhelfen, der

ist nicht mehr so rasch geneigt, Vergnügen mit Lebensfreude zu verwechseln.

☆

Das Internationale Schachturnier in der Schweiz ist auf dem Gebiete des Schachs eine Art «Großveranstaltung». Aber das ist gerade das Sympathische, daß hier einmal auf die Superlative, mit denen die andern Sportarten zu geuden pflegen, verzichtet wird. Es ist ein Vergnügen, einmal einer Leistung beiwohnen zu dürfen, die den Wert jeglicher Velo- und Fußballeistung erreicht, aber keineswegs mit Sensation auftrumpft. Obgleich sie es könnte. Hier hat auch das Zuschauerpublikum einen eigenen Zuschnitt, es vibriert nicht, es ist ebenso konzentriert wie die Spieler an den Brettern, und man ist versucht zu sagen, hier beteilige sich das Publikum auf eine fruchtbarere Weise als auf jenen Sportstadien, wo keiner eine eigene Leistung vollbringt, es sei denn sein Geschrei, seine Nervosität und seine theoretischen Glossen seien eine. Noch eines: ich kenne kaum ein schöneres Vergnügen, als der lautlosen, gebärde-losen Konzentration der Spieler, diesem manchmal fast hörbaren Summen und Kreisen der Gedanken beizuwohnen.

## DUFTENDE STERNE

Singende Sterne (Stars) kennen wir bereits, nun wurden auch die duftenden Sterne auf den Markt geworfen. Wenigstens schreibt eine Firma «Horoskop-Parfüm-Studio» in einem Inserat: «In welchem Zeichen sind Sie geboren? – Wir sind nämlich heute in der Lage, das persönliche Fluidum Ihres Charakters durch unser Horoskop-Parfüm zu unterstreichen. Für jedes der zwölf Tierkreiszeichen haben wir das individuell passende Parfüm. Nie mehr werden Sie sich wegen eines zwar guten, aber unpassenden Parfüms ärgern.»

Das eröffnet ganz neue Perspektiven. Das Rätselraten bei einem Maskenball wird dadurch bedeutend reizvoller und

der Dialog bereichert. So wird es denn demnächst tönen: «Gäll, du kännsch mi nid?» – «Moll, em Gschmäckli a bisch du entweder e Jungfrau oder en Fisch.»

«Du flotte Pirat, du bisch glaub en Löwe, du wildelisch.»

«O Schnuggi, wie härzig du geißböckelisch, du Widderli!»

«Du bisch sicher en Zwilling: Eine elei cha gar nid eso schmöcke!»

Die Waage wird einen Apothekerduft verbreiten, der Schütze wird Harz-aroma spray-en, der Wassermann ... Aber wir wollen der Phantasie des Lesers nicht vorgreifen. AbisZ

**KALODERMA**  
Gelee  
**NIE MEHR RAUHE HÄNDE**  
100% Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

Unsere Heizelmännchen arbeiten unermüdlich, um anspruchsvolle Kunden zu befriedigen.

Weinhandlung  
BAUR AU LAC  
Zürich Börsenstr. 25  
Tel. (051) 23 63 60



**Fortis**  
UHREN  
WELTBEKANNT